

## **Mindestlohn lässt Arbeitsmarkt kalt**

*Von Norbert Häring*

**Die Chancen von Jugendlichen und Geringqualifizierten haben sich bisher nicht verschlechtert.**

Bei den Problemgruppen ist die Marktlage unauffällig. Die Kritiker geben sich aber noch nicht geschlagen.

Die Arbeitslosigkeit ist im April um 89 000 auf 2,843 Millionen gesunken, den tiefsten Stand seit 24 Jahren. Das gab der Chef der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise, am Freitag bekannt. (...) Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schrieb: "Der Mindestlohn wird vor allem die Arbeitsnachfrage im Bereich einfacher Tätigkeiten belasten." Deshalb sei bei diesen Gruppen von "deutlich negativen Beschäftigungseffekten" auszugehen. (...)

(...) Die Wirtschaftsforscher Ronnie Schöb und Andreas Knabe errechneten im Dezember 2014 im Auftrag der arbeitgeberfinanzierten Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft den Wegfall von 250 000 bis 570 000 Arbeitsplätzen. "Der Mindestlohn wird bei der Jugendarbeitslosigkeit voll durchschlagen. Dort werden die Zahlen signifikant ansteigen", prognostizierte der Ökonom Axel Börsch-Supan.

Der befürchtete Anstieg der Arbeitslosigkeit blieb aus. Sie entwickelte sich in den ersten Monaten des Jahres sogar etwas besser als saisonüblich. (...)

Mindestlohnkritiker führen das auf eine unerwartet gute Konjunkturlage zum Einführungszeitpunkt zurück. (...) Der Wirtschaftsweisen Lars Feld forderte Anfang März in einem Interview, man müsse sich genauer anschauen, was in den einzelnen Branchen passiert, zum Beispiel bei Taxifahrern.

Ein genauer Blick auf die einzelnen Branchen zeigt jedoch: Die Arbeitslosigkeit bei in stark vom Mindestlohn erfassten Niedriglohnbranchen hat sich tendenziell sogar etwas besser entwickelt. Ausgangspunkt sind die Zahlen von November; so werden etwaige negative Vorzieheffekte im Dezember mit erfasst. Endpunkt sind die

Märzdaten, denn ein Großteil eventueller Effekte dürfte rasch nach dem Start des Mindestlohns, also im ersten Quartal, eingetreten sein.

(...)

Bei Reinigungskräften, Taxifahrern und Sicherheitsdiensten veränderte sich der Vorjahresabstand der Arbeitslosigkeit von November bis März nicht oder nur geringfügig, so wie auf dem Arbeitsmarkt insgesamt. (...)

Der Sachverständigenrat sieht seine Prognose durch diese Analyse noch nicht widerlegt: "(...) Für die Bewertung der beobachteten Beschäftigungswirkung des Mindestlohns reicht es keinesfalls, einen Vorher-nachher-Vergleich vorzunehmen. Vielmehr geht es darum, den Kontrast zu derjenigen Entwicklung am Arbeitsmarkt zu bilden, die sich bei gleicher konjunktureller Lage ohne den Mindestlohn ergeben hätte."

Der Ökonom Börsch-Supan bemängelt: "Diese Berechnungen korrigieren differenzielle Arbeitsmarkttrends für Ältere und Jüngere nicht", und ergänzt: "Mindestlöhne sind in einem boomenden Arbeitsmarkt weniger schädlich als in einem stagnierenden."

(...)

*Der vollständige Artikel erschien in Handelsblatt am 4. Mai 2015.*